

III.

Der kursächsische Ober-Postkommissar
Wilhelm Ludwig Renner.

Von
G. RENNERT.

Ein Lebensbild aus der Zeit Augusts des Starken soll diese Schilderung des Wirkens des kursächsischen Postkommissars Wilhelm Ludwig Renner darstellen, dessen Name in den meisten Postgeschichten der einzelnen deutschen Staaten aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und an den verschiedensten Orten des In- und Auslandes auftaucht und der besonders dem sächsischen Postwesen ungemein nützliche Dienste geleistet hat.

Renner war zu seiner Zeit ein viel genannter und bekannter, von seinen Gegnern gefürchteter, aber von den meisten Postmeistern, auch fremder Staaten, hochgeachteter Postmann. Leider sind seine großen Verdienste um das sächsische Postwesen von seinen Widersachern unterdrückt worden, seine persönlichen Feinde haben ihn sogar unlauterer Handlungen bezichtigt, jedoch zu Unrecht, wie die eingehendsten Untersuchungen erwiesen haben.

Trotzdem ist ihm seine Anerkennung, wenn auch erst 180 Jahre nach seinem Ableben, nicht versagt geblieben; in Hessen-Kassel nämlich hat man seine postalische Tätigkeit gewürdigt, wie das lobende und treffende Urteil in der verdienstvollen Arbeit von Heinrich Haaß über „Das hessische Postwesen bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts“¹ beweist. Nicht ungünstig für Renner lautet auch das Zeugnis eines angesehenen älteren Post-

¹ Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 44. Band, 1910, Seite 55ff.: „Durch seine (Renners) große Sachkenntnis und seinen unermüdlichen Eifer hat er sich um das hessische Postwesen sehr große Verdienste erworben. Besonders vorteilhaft war für ihn die Kenntnis der sächsischen Postverhältnisse in den endlosen Verhandlungen, die er mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Leipzig zu führen hatte. Die gesuchten, haltlosen Gründe gegen sein Vorhaben, die die sächsischen Beamten ins Feld führten, konnte er mit Leichtigkeit widerlegen.“